

KUNST IN DER KIRCHE

DIE ANDACHTSECKE IN DER ST. JOHANNISKIRCHE

Wer sagt: „Ich gehe zur Kirche“, meint in der Regel: „Ich gehe in den Gottesdienst“. Kirchen sind zuerst Bauten, in denen Christen miteinander Gottesdienst feiern. Dazu sind sie errichtet worden und dazu dienen die meisten Kirchengebäude bis heute. Das gilt auch für die St. Johanniskirche in Bad Salzelm.

Doch auch außerhalb der Gottesdienstzeiten zieht der markante Bau in der Altstadt Menschen an – neben kunstgeschichtlich interessierten Touristen vor

ein wenig von ihrer Umgebung ab. Sie stammen von der Zenser Künstlerin Bärbel Feldbach und sind bereits bei der Neugestaltung des gesamten Fußbodens der Kirche vor etwa drei Jahren hier verlegt worden. Daran wird deutlich, dass die Einrichtung der Andachtsecke ein schon länger gehegter Wunsch von Gemeinde- und Kirchbauvereinsmitgliedern war. Bei der Gestaltung der Fliesen hat die Keramikerin das für den historischen Fußboden typische Sonnenradmuster aufgenommen. So blieb an dieser Stelle



allem Gäste, die äußerlich und innerlich zur Ruhe kommen möchten, Besinnung suchen und einen Ort zum Gebet.

Diesem Wunsch nach persönlicher Andacht haben die St. Johannes-Gemeinde und der Kirchbauverein nun mit der Gestaltung einer Andachtsecke entsprochen. Sie befindet sich im hinteren Bereich der Kirche, unterhalb der südlichen Seitenempore, und damit dem Haupteingang der Kirche gegenüberliegend. Handgeformte Fliesen heben die Fläche

der Kirche der ursprüngliche Eindruck erhalten.

Historischen Bezug besitzt die Andachtsecke außerdem durch die Einbeziehung des Daniel Münchmeier - Epitaphs an der südlichen Außenwand der Kirche. Ansonsten aber war es ein Anliegen, gerade mit dem Novum „Andachtsecke“ zeitgenössische Kunst in den Kirchenbau zu integrieren. Der Schönebecker Künstler Christof Grüger legte einen Gesamtentwurf vor, der die bestehenden

Elemente (Epitaph und Fußbodengestaltung) nun um zwei Stücke ergänzte – ein Relief von Katharina Heise und einen von ihm selbst gestalteten Leuchter. Ein weiteres Heise-Werk, das ursprünglich in die Andachtsecke aufgenommen werden sollte, hat an einer anderen Stelle Platz gefunden: Die Darstellung des „Schnitters“, von der Künstlerin für ihr eigenes Grabmal gestaltet, befindet sich nun unterhalb der Gedenktafeln für die Gefallenen des 1. Weltkrieges im

nördlichen Seitenschiff der Kirche. Vielen Betrachtern scheint dies der ideale Ort für die Plastik zu sein.

Das in die Andachtsecke aufgenommene Relief Katharina Heises zeigt die biblische Pfingstszene, die Ausgießung des Heiligen Geistes. Uns liegt es als Einzelstück vor. Ursprünglich aber gehörte es zu einer Reihe ähnlicher Reliefs, die von der Künstlerin zur Gestaltung eines Taufbeckens für die Kirche in Nachterstedt geschaffen wurden. Mit der einen Ausnahme sind die Darstellungen derzeit verschollen.

Das jüngste Stück der Andachtsecke ist der von Christof Grüger entworfene und von Wilhelm Bayer hergestellte kupferne Leuchter. Er bietet Platz für Teelichte, die von Besuchern entzündet



Auch etymologisch lässt sich solche Symbolik erkennen. Das hebräische Wort für „Schlange“ lautet „Saraph“ und ist verwandt mit dem Wort „Sraphim“, dem Begriff für die oberste Hierarchie der Engel, den erretenden Boten Gottes. Wenn Christof Grüger mit seinem Leuchter gedanklich hier anschließt, dann versteht er sein Kunstwerk als ein Hoffnungszeichen für die Menschen, die mit ihrer Not und mit ihrer Sorge kommen, um zu beten und Ruhe zu finden. So steht der Leuchter neben dem Epitaph (als Ausdruck des Todes) und dem Pfingst-Relief (als Symbol der Erneuerung) für das wiedergewonnene Leben

dessen, der glaubt und Gott vertraut. Eben in dieser Reihenfolge stellen sich dem, der die Andachtsecke betritt, die Kunstobjekte tatsächlich dar. In den Sommermonaten wird die Kirche wieder regelmäßig geöffnet sein und damit auch die Andachtsecke. So mögen zukünftig viele Besucher erleben, was eine engagiertes Gemeindeglied, Dr. Heidi Koch, so formuliert hat: „Die Kunstwerke in der Andachtsecke sprechen ihre Sprache zu denen, die hier Ruhe und Stille suchen, ob im Gebet oder in stiller Einkehr beim Anzünden einer Kerze. Alle Menschen haben hier die Möglichkeit, Ruhe und Frieden zu finden, so, wie die Kirche als Haus Gottes schon seit vielen hundert Jahren Schutz und Geborgenheit gab.“

werden können. Entsprechend steht er inhaltlich im Zentrum der Andachtsecke. Der Künstler hat den Leuchter in Form einer gewundenen Schlange gestaltet und erinnert so an die biblische Geschichte von der „Ehernen Schlange“ (4.Mose 21,4-9). Danach lässt Gott unter den unzufriedenen Israeliten, die seit Jahrzehnten durch die Wüste wandern, eine Schlangenplage entstehen. Die dadurch aufgeschreckten Menschen, wenden sich Mose und damit auch Gott wieder neu zu. Dann heißt es im biblischen Text: „Der Herr sprach zu Mose: Mache Dir eine ehernen Schlange und richte sie an einer Stange hoch auf. Wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben.“ So wurde die ehernen Schlange zum Symbol für Rettung aus dem Verderben.

Matthias Porzelle

Verehrte Mitglieder,

wie immer an dieser Stelle ein paar Informationen zum Baugeschehen an und in der Kirche.

Die Abdeckung der Helme der beiden Kirchtürme mit Bleiblechen wurde planmäßig abgeschlossen. Damit sind die Turmhelme über Jahre gegen Wind und Regen geschützt. Zur Zeit werden Arbeiten zum Schutz der Umläufe durchgeführt. Diese Arbeiten werden noch bis zum Mai dieses Jahres dauern. Danach können die Türme wieder bestiegen und die durchgeführten Arbeiten in Augenschein genommen werden.

Aus Anlass des Abschlusses der Arbeiten an den Türmen wird das diesjährige Johannisfest als „Turmfest“ gefeiert. Bitte merken Sie sich den 30. Juni vor. Sie erwartet ein großer Flohmarkt, ein Kuchenbasar, ein geöffnetes Turmcafé, Führungen in der Kirche und auf die Türme, ein Konzert des Victoria-Chores und vieles mehr. Wir laden Sie alle recht herzlich ein, sich an diesem Tage vor Ort über die Bauarbeiten zu informieren.

Wir können uns freuen, dass im Januar dieses Jahres die Andachtsecke eingeweiht werden konnte. In einer Ecke des Kirchenschiffes findet man einen Bereich, in dem handgemachte Keramikfliesen verlegt wurden, ein Wandrelief der Schönebecker Künstlerin Katharina Heise (Thema: Pfingsten) angebracht wurde und auf einem großen kupfernen Leuchter Teelichte entzündet werden können. Dieser Leuchter wurde entworfen von dem über die Landesgrenzen hinaus bekannten Künstler Christof Grüger und hergestellt von dem Metallgestalter Wilhelm Baier aus Burg, der schon die Wetterfahnen der Kirche schuf.

Wie in jedem Jahr findet auch im Jahre 2007 ein Konzertsommer in der Kirche statt. Die ersten Veranstaltungen sind der Auftritt des Gospelchores Wolmirstedt am 12. Mai, ein gemeinsames Sinfoniekonzert des Philharmonischen Kammerorchesters Wernigerode und der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie Schönebeck mit Werken von Dvorak und Tschajkowsky am 15. Juni. Bitte notieren Sie sich diese Termine.

Die diesjährige Busfahrt des Kirchbauvereins führt uns am 1. September nach Merseburg. Da die Plätze beschränkt sind, bitten wir schon jetzt um eine rechtzeitige Buchung (Frau Zander, Tel.: 03928/42738). Der Preis wird bei ca. 25 € (Busfahrt + Essen) liegen.

Im Namen des Vorstandes des Kirchbauvereins wünsche ich Ihnen eine erlebnisreiche Frühlings- und Osterzeit und würde mich freuen, Sie bei vielen Veranstaltungen in unserer St.-Johannis-kirche begrüßen zu dürfen.

Ihr Dr. W.-M. Feldbach, Vorsitzender des Vereins

